



DEUTSCH ·
FRANZÖSISCHES ·
INSTITUT ·
ERLANGEN*



Centre Franco-Allemand
de Rennes



||



Rennes die elftgrößte Stadt Frankreichs

Über 68 000

Anzahl der Studierenden in Rennes

28

In Rennes erstrecken sich 28 Parks in Summe auf 860 Hektar und weisen 17 % der Gemeindefläche als Grünfläche aus.



222 060

Einwohner*innenzahl Rennes‘ im Jahr 2020

12

Rennes hat 12 Städtepartnerschaften

Erlangen, Deutschland, seit 1964

Exeter, Großbritannien, seit 1957

Rochester, Vereinigte Staaten, seit 1958

Brno, Tschechien, seit 1965

Japan, seit 1967

Löwen (Leuven), Belgien, seit 1980

Cork, Irland, seit 1982

Sétif, Algerien, seit 1982

Jinan, Shandong, Volksrepublik China, seit 1985 (die Provinz Shandong hat eine Partnerschaft mit der Region Bretagne)

Almaty, Kasachstan, seit 1991

Posen (Poznań), Polen, seit 1998

Hermannstadt (Sibiu), Rumänien, seit 1999



RENNES

- GANZ PERSÖNLICH -

FOTOS UND TEXTE VON VEREINSMITGLIEDERN
DES CENTRE FRANCO-ALLEMAND DE RENNES

WWW.CENTRE-FRANCO-ALLEMANDE-RENNES.FR



Foto und Text: Elaine REES TOUDIC

Der Zusammenfluss

Ich habe dieses Foto gewählt, um den Zusammenfluss zweier Flüsse unserer Stadt zu zeigen. Rechts sieht man den Fluss ILLE und links den Fluss VILAINE. Der Zusammenfluss ist der Ursprung der Stadt Rennes. Hier ließen sich die ersten Einwohner nieder, vor über zweitausend Jahren. Die Flüsse waren wichtig als Kommunikationsmittel.

In der gallo-römischen Zeit hieß die Stadt 'Condate' -, was "Zusammenfluss" bedeutet.

Heutzutage gibt es in dieser Nachbarschaft viele Gebäude zeitgenössischer Architektur, aber auf dem Foto kann man auch das kleine Schleusenhaus sehen. Dieses Haus stammt aus dem 19. Jahrhundert. Zu dieser Zeit wurde der Fluss Ille in einen Kanal verwandelt. Hier war die erste Schleuse.

ART DECO /MOSAIKKUNST/ODORICO in RENNES

Am Ende des XIX. Jahrhunderts ist die Italienische Familie ODORICO/Mosaikhändler nach Frankreich gekommen. (Sie stammt aus Sequals /Provinz Frioul).

Jahrzehntlang hat diese Familie im Westen Frankreichs und besonders in Rennes Mosaikwerke angefertigt: Sie dekorierte Eingänge von Geschäften oder Häusern, Häuserfronten oder Böden von Geschäften.

Zuerst hatte die Familie Odorico* in Paris an der Opera Garnier mitgearbeitet. Das war unter der Führung von Gian Domenico Facchina.

Die Familie zog 1881 nach Tours um.

Und dann, 1882, nach Rennes.

In der Bretagne gab es bis dahin keine Mosaikhändlertradition. Die Familie Odorico importierte die besondere Technik "Verlegung Inversion" und ist die Erfinderin dimensionsbehalteter Emails. (=émaux dimensionnés). Genauer gesagt sind die Würfel aus Sandstein, Glasmosaik (=pâte de verre) Marmor, Emails (émaux)...Sie werden zusammengefügt, um ein Muster (=motif) zu bilden. Sie werden mit einem Zement (=ciment) auf einem Träger(support) befestigt. Die Familie ODORICO* arbeitete für die Diözese in Departement 22/35. Die Dekore sind ähnlich wie die, welche man in den Basiliken Notre Dame de la Garde (Marseille) und Fourvière (Lyon) bewundern kann.





Wir werden nun von Isidore (Sohn) Odorico (1893 – 1945) sprechen.

Er arbeitete mit mehreren Architekten in mehreren Städten im Westen Frankreichs: Saint Briec, Laval, Angers (das blaue Haus), Etables /mer. Die berühmten Werke in Rennes sind: Maison Odorico* “Familienhaus“ – dieses wurde neulich verkauft. Wahrscheinlich wird dieses Haus bald ein Teehaus /Crêperie werden. Aber in besonderen Zeitabschnitten wird es möglich sein, das Haus zu besichtigen, um dieses private Kulturerbe zu entdecken. Man sagt, mehrere Zimmer sind mit Mosaikkunst geschmückt.

Schwimmbad Saint Georges*: emblematisches, symbolträchtiges Gebäude in der Stadt Rennes. Merkwürdig: die Wände/der Boden des Beckens sind ein Mosaik mit blauem Farbverlauf (=dégradé de bleu). Die Tesselles sind blau, grün und braun, um die wogende Wasseroberfläche zu reproduzieren.

2016 wurde dieses Schwimmbad als schützenswertes Denkmal klassifiziert.

Immeuble Poirier* Frontwand von Odorico dekoriert. Das Gebäude wurde 2016/2017 renoviert. Das wurde von einer anderen Mosaikhandwerkerfamilie, namens PATRIZIO*, gemacht, die sich in Marseille am Ende des XIXsten Jahrhundert eingerichtet hatte und aus dem gleichen Dorf in Italien stammt (Sequals /Provinz Frioul). Die goldfarbenen Mosaiksteine wurden detailgetreu erzeugt. (reproduit fidèlement)

- Böden mehrerer Geschäfte / der Schönste war in einem Blumenladen (Hélène Fleurs)cf Foto. Oder Schaufenster .Von 1918 zu 1939 wurde Rennes ein großes Zentrum der Mosaikhandwerkskunstproduktion in Frankreich.

Man zählt Odorico-Werke in 122 Städten im Westen Frankreichs. Mehrere Odorico-Zeichnungen werden 1979 im Musée de Bretagne versammelt. Das war ein Geschenk von der Firma (von Herrn Janvier), als der Betrieb der Firma aufhörte. (1978)

Abschließend muss man sagen, dass I. Odorico ein leidenschaftlicher Fußballer war. In “Stade Rennais“ war er Fußballspieler von 1912 bis 1914 und von 1918 bis 1925.

Er war Vorsitzender des Clubs von 1931 bis 1938. Für diese Saison 2020/2021 sind die “Stade Rennais“-Fußball-Trikots von Odorico-Mosaikkunst inspiriert.



Le maillot qui nous a le plus sauté aux yeux, entre autres parce qu'il s'agit de la tenue principale d'un grand club français, c'est celui du Stade Rennais. La casaque rouge affiche un motif de mosaïques circulaires aussi séduisant qu'intrigant. On n'en a pas tout de suite saisi le propos, il y en avait forcément un. Il s'agit en fait d'une référence à Isidore Odorico, une figure locale doublement appropriée.

<https://www.pop-up-urbain.com/clubs-de-foot-city-branding-une-relocalisation-a-la-sauce-maillots/>



Fotos und Texte:Thierry CHILLAUD

Wenn man im historischen Zentrum von Rennes spazieren geht, entdeckt man die Gebäude « à pans-de-bois », die unter Denkmalschutz stehen. Sie sind hier zahlreich : dem Rathaus nach 370 in den Straßen und inneren Höfen. Sie wurden zwischen dem Mittelalter und dem XVIIIten Jahrhundert gebaut; das war eine Zeit, während der das Holz ein reichliches und billiges Material war. Die Spezialisten sagen, dass man nicht von « Fachwerk » sprechen kann, weil die Holzelemente mit sehr verschiedenen Formaten und ohne Regelmäßigkeit für die Erbauung der Gebäude benutzt wurden. Gegenwärtig finden noch zahlreiche Erneuerungen/ Renovierungen mit der Hilfe des Staats, der Stadt und der Metropole statt.



Rennes bietet der Street Art viel Raum. Berühmte Künstler der ganzen Welt kommen hierher, um einzigartige Werke an verschiedenen Orten zu erschaffen. Die Graffiti und Wandwerke setzen Farben in einer originalen Weise in die Stadtlandschaft. Auf dem Foto sieht man ein buntes und phantastisches Werk der bretonischen Künstlerin Maya Wnu. Wie andere Künstler hat sie mit dem brasilianischen Street Art-Künstler Thiago Ritual eine Galerie eröffnet, die der zeitgenössischen Stadtkunst in Rennes gewidmet ist : l'Impermanence Galerie. Wie das Werk auf dem Foto, das schon von Graffitischmierereien bedeckt wurde, wird die Galerie verschwinden und, wie wir hoffen, an einem anderen Ort in der Stadt wiedergeboren werden.



Fotos und Text: Jean-Dominique MOREL

Meine Lieblingsplätze in und um den Wald von Brocéliande, nicht weit von meinem Wohnort entfernt, 45 Minuten von Rennes, sind: Le hêtre des voyageurs – Die Buche der Reisenden





Le château de Trécesson – Das Schloss von Trécesson



Ein Hortensienbeet, wie man es oft in der Bretagne findet.





LE PARC SAINT-CYR, Fotos: Anne-Claie NOEL





Le couvent des Jacobins XIV è s. (Dominicains) restauré, devenu le Palais des Congrès



Le Bourg l' Evêque ,quartier de la rue de Brest restructuré en 1970 , Les twin towers ! un des immeubles de l' architecte Maillol- (début de la " Modernité") qui change l' aspect de la ville



Am Ufer des « canal d' Ille et Rance », eine der katholischen Reformkirchen : St Etienne ; die Architektur dieser Kirche ist typisch für die religiöse Architektur im Rennes des 17. Jahrhunderts



Die Türme der Kathedrale erheben sich hinter der historischen (ehemalig bischöflichen) Altstadt an dem Platz, wo Ille und Vilaine zusammenfließen.



Aktuell blühen in Rennes die Mimosenbäume!



Fotos und Texte : Fernand WICHELER



Sankt-Michael-Straße

Dieses Gebäude « à pans de bois » liegt in der Sankt-Michael-Straße zwischen dem Sankt-Anne-Platz und dem Sankt-Michael-Platz.

Es wurde im Mittelalter gebaut, wie zahlreiche Häuser im Zentrum Rennes.

Diese Straße wird von den Studenten « Durstige-Straße » genannt. Die vielen Bars sind nachts sehr gut besucht.



Kai Saint Cyr – Fluss Vilaine

Einige Lastkähne sind am Kai Saint Cyr festgemacht. Zu allen Jahreszeiten ist diese Promenade sehr sympathisch und romantisch, sobald die Sonne ein wenig scheint. Dieser Kai stammt aus dem 19. Jahrhundert, er liegt im Zentrum Rennes' zwischen der Malakoff-Brücke und der Bretagne-Brücke. Die Gebäude am Kanal gehören zu den höchsten der Stadt.





Das Jakobiner-Kloster :
Das Jakobiner-Kloster befindet sich im Zentrum Rennes, auf dem Platz St Anne, gegenüber der Kirche St Aubin. Es wurde 1369 erbaut und besteht aus einem Kreuzgang, einer Kirche, einem Kapitelsaal und einem Refektorium. Der Kreuzgangsgarten ist von einer Galerie umgeben; 1793 ist das Gebäude der Armee zugewiesen worden, die es in eine Kaserne verwandelte. Vor kurzem, von 2013 bis 2017, wurde es renoviert und wurde zu einem internationalen Kongresszentrum und einem Kulturraum mit drei Konzertsälen.



« Le Parlement de Bretagne » war lange das Wahrzeichen von Rennes.

Vor dem 16. Jahrhundert war die Bretagne ein Herzogtum. „Anne de Bretagne“ war die bekannteste und letzte Herzogin der Bretagne

Als die Bretagne 1532 an Frankreich angliedert wurde, wurde in der Provinz ein Parlament « le Parlement de Bretagne » gegründet und am Anfang des 17. Jahrhunderts ein Parlamentshaus gebaut. Das Parlament führte die Anweisung des Königs aus oder lehnte sie ab und war für die Rechtsprechung zuständig. Die schönen Villen in der Stadt sind Spuren der Präsenz des Parlamentbürgertums und der königlichen Vertreter. Es trug sich vor 300 Jahren zu: 1720, im Dezember, hat die Stadt mit vielen Fachwerkhäusern gebrannt und wurde zu einem großen Teil zerstört. Der Wiederaufbau der Stadt wurde gemäß einem karierten Plan von einem Militär und einem Architekten des Königs konzipiert. Der Architekt (Jacques Gabriel) hat vor das Parlament einen harmonischen königlichen Platz gebaut. Deshalb kann man eine Altstadt neben einer Stadt des 18. Jahrhunderts besichtigen.

Im Februar 1994 hat das Parlament wieder gebrannt und wurde später – glücklicherweise – wieder identisch rekonstruiert.



Hier handelt es sich um zwei Fotos von “la place des Lices“. Rechts sieht man Villen des 17. Jahrhunderts, deren Besitzer Richter waren. Links sieht man “la halle Martenot” des 19. Jahrhunderts. Das ist ein Gebäude aus Ziegelstein, Eisen und Glas, in welchem sich der Markt befindet und Veranstaltungen stattfinden. Im Hintergrund “les Horizons” ein Hochhaus des 20. Jahrhunderts. Auf dem Platz “des Lices” findet jeden Samstag ein bekannter großer Markt statt, auf dem lokale Produkte verkauft werden. Jean-Baptiste Martenot (1828-1906) ist der Architekt der Stadt.



Text und Fotos: Emmanuel BERJOT



Ein Unternehmen in Rennes

1852 gründete ein elsässischer Drucker, François-Charles Oberthür, in Rennes die Druckerei Oberthür. Er ließ 1858 Werkstätten auf einem Gelände an der Ostgrenze der Stadt bauen. 1863 baute er daneben einen großen Freizeitpark auf. Das Wohnhaus liegt nördlich des Parks und wurde 1869 errichtet.

Die Druckerei hatte bis zu 1300 Beschäftigte. Sie war spezialisiert auf Kalender und Agenden; Schulbücher und Enzyklopädien, Verwaltungsunterlagen. Das Unternehmen wird nicht mehr von der Familie Oberthür geführt, aber es existiert noch heute in einer anderen Gemeinde in der Nähe von Rennes.

Heute gehört alles zum Immobilienvermögen von Rennes. Die ehemaligen Werkstätten werden in einen Gewerbepark umgewandelt.





Das Wohnhaus ist heute ein Gasthaus mit vielen Veranstaltungen. Es kann jedes Jahr während der Tage des Kulturerbes besichtigt werden.

Der private Garten ist jetzt ein schöner öffentlicher Park und ein Arboretum.

Ganzjährig wird es von Spaziergängern und Joggern besucht. An den schönen Tagen erholen sich die Leute mit ihren Kindern und gehen spazieren.



Foto und Text : Françoise E.

Ich habe ein Foto meines Viertels gewählt, weil ich « Les Longs Champs » (zu Deutsch: „Die langen Felder“) mag. Neben meinem Haus liegt dieser kleine See. Sie können auch den Fernsehturm mit seinen roten und weißen Farbe sehen.

Am See können wir spazieren und auch viele Tiere beobachten, wie die Ente, den Reiher, den Häher und den Eisvogel oder Seevögel, die aus Saint Malo angeflogen kommen: die Möwe, die große Möwe und auch den Kormoran.

Manchmal habe ich auch ein Eichhörnchen, das auf die Bäume klettert, gesehen. Ich denke, die Natur ist hier erhalten und das ist sehr wichtig für mich.

In Rennes gibt es viele angenehme Parks, wie den Park Thabor und die Gayeulles.

Ich mag auch die alten Gebäude der Stadt und vor allem das Parlament.



Rennes ist auch eine Kulturstadt. "Les champs Libres" fasst vier Institutionen zusammen : « le musée de Bretagne », « l'espace sciences », « la bibliothèque municipale » und « un espace citoyen ». Das ist ein kultureller Ort mit Treffen und Ausstellungen. In der letzten Etage der Bibliothek hat man eine schöne Aussicht auf die Stadt.



Text und Fotos: Myriam LABBÉ

Seitdem nehme ich immer diesen Weg, wenn ich joggen gehe. Es ist wichtig, frische, grüne Eckchen in der Stadt zu erhalten. Es ist auch eines der Projekte der Stadt, die Begrünung in städtischen Gebieten zu entwickeln. Ich hoffe, dass es bald eine Gelegenheit gibt, grünen Routen durch die Stadt zu folgen!

Ich habe diesen Ort während der ersten Ausgangssperre entdeckt. Zu dieser Zeit durften wir uns nicht mehr als einen Kilometer von unserem Haus entfernen. Zu meiner Überraschung und meiner Freude entdeckte ich dieses kleine Stück Grün zwischen den Gebäuden und Boulevards. Die Anordnung von Diskussionsbänken, Steinplatten, Blumen und Sträuchern, die winzige Gasse, die den Boulevard de l'Alma auf der einen Seite und die mit kleinen Häusern gesäumte Rue de la Boulais verbindet, ließ mich an ein Dorf auf dem Land denken.



Fotos und Text: Michelle SCORDIA



Der « parc du Thabor », welcher in Rennes in der Nähe der Innenstadt liegt, ist ein auf mehr als zehn Hektar angelegter öffentlicher Park, dessen Besonderheit es ist, dass er gleichzeitig ein französischer, englischer und wichtiger botanischer Garten ist. Er wurde im 18. Jahrhundert angelegt.



Foto und Text: Isabelle DUSSAULT

Unsere Engel über Rennes

Eine kleine Einzelheit von dem Parlament de Bretagne, die ich besonders liebe.

Zwei Engel, Symbole, « Éloquence » et « Justice »/ Eloquenz und Gerechtigkeit, die im weiten Himmel den Parlamentsplatz überstrahlen. Auf diesem Platz kann man eine ruhige Pause machen, ein Eis, eine Zigarette...

Dann los! Vielleicht Richtung le Parc du Thabor, durch die Rue Saint Georges, die auch zum Alten (historischen?) Rennes gehört. Als Fußgängerin ist das für mich die schönste Strecke, mit der Bücherei, den alten Häusern, den Cafés und Restaurants. Tolle Stimmung!

Et tout au bout, schaut mal! Die Piscine Saint Georges, die Mosaik der Fassade!

Schon ist der Park ganz nahe. Fragen Sie mal, die Rennais zeigen Ihnen sicher gern den Weg!



Text und Fotos: Pascale HOEGER

Das « Quartier de Maurepas », in dem es sehr bald eine neue Metrostation geben wird.

Die Musiker des « parc des Gayeulles » : ein Platz in der freien Natur, wo sich Profi- und Amateurmusiker treffen. Gesellig, eine gute Akustik und die Lautstärke der Musik kann die Nachbarn nicht stören, weil sich dieser Ort genau in der Mitte des « Parc des Gayeulles » befindet!



Einige Schritte davon entfernt der See voller Seerosen...



Genauso wie der Kletterpark.

